



Kunstgeschichtliche Grundbegriffe: Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst



Download



Online Lesen

[Click here](#) if your download doesn't start automatically

Kunstgeschichtliche Grundbegriffe: Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst

Heinrich Wölfflin

Kunstgeschichtliche Grundbegriffe: Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst Heinrich Wölfflin

Kunstgeschichtliche Grundbegriffe: Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst

 [Download Kunstgeschichtliche Grundbegriffe: Das Problem der ...pdf](#)

 [Online lesen Kunstgeschichtliche Grundbegriffe: Das Problem d ...pdf](#)

Downloaden und kostenlos lesen Kunstgeschichtliche Grundbegriffe: Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst Heinrich Wölfflin

287 Seiten

Kurzbeschreibung

Wölfflins überragendes Verdienst ist es, der Kunstwissenschaft neue Grundlagen gegeben zu haben. Einer seiner wichtigsten Sätze lautet: «Die bildende Kunst, die Kunst des Auges, hat ihre eigenen Voraussetzungen und ihre eigenen Lebensgesetze». Was heisst das? Das heisst vor allem, dass es in der Kunst zwar auch um die individuelle Künstlerpersönlichkeit und um die Aussage geht, dass es aber daneben - oder besser gesagt darüber - eine selbständige Entwicklung der Form gibt. Das Formgefühl wandelt sich. Auch haben keineswegs alle Nationen das gleiche Formgefühl. Diese Erkenntnisse führten Wölfflin zu seinen beiden Hauptanliegen: zu seinen Untersuchungen über den Charakter und die Gesetzmässigkeit der Formentwicklung sowie die nationale Verschiedenheit des Formgefühls. Das setzte voraus, dass man überhaupt erst einmal Formen schärfer sehen und gegeneinander abgrenzen lernte.

In diesem Buch hat Wölfflin nicht nur die Notwendigkeit der Erforschung der Formensprache aufgezeigt, sondern er hat – wenn auch begrenzt auf Beispiele aus den beiden Gegenwelten Renaissance und Barock – darüber hinaus das erste brauchbare Schema für Stilunterscheidungen gegeben. Wölfflin ist dabei zu fünf «Begriffspaaren» gekommen:

das Lineare und das Malerische,

Fläche und Tiefe,

geschlossene Form und offene Form,

Vielheit und Einheit,

Klarheit und Unklarheit.

Wölfflin räumte ein, dass noch andere solche Begriffspaare oder «Kategorien der Anschauung», wie er sie genialerweise genannt hat, denkbar wären, aber setzte hinzu, dass ihm selbst keine weiteren erkennbar geworden seien. Es hat in der Folge nicht an Kritikern gefehlt, denen diese fünf Kriterien zu wenig und nicht spezifiziert genug waren.

Aber es ist auf der anderen Seite eben doch immer wieder von neuem zum Erstaunen, wie weit man mit den von Wölfflin aufgestellten Kategorien kommt, wie weit man die Bestimmung und Einkreisung damit treiben kann.

Leitthema und Hauptergebnis der «Grundbegriffe» sind damit genannt. Aber das Buch wäre nicht, was es ist, ohne die meisterhafte Beweisführung im einzelnen. Was «Formensehen» heisst, macht Wölfflin an vielen Beispielen deutlich. Und stets von neuem gelingt es ihm nachzuweisen, dass nicht der Inhalt, nicht die Aussage das Entscheidende - das Trennende oder Verbindende - sind, sondern dass die Form das Eigentliche der Kunst ausmacht. (Edwin Kuntz) Über den Autor und weitere Mitwirkende

Am 21. Juni 1864 ist Heinrich Wölfflin geboren. Seit dem Erscheinen seines Buches «Die klassische Kunst» im Jahre 1899 verehrt die gebildete Welt ihn als einen der grössten Kunst- und Geisteswissenschaftler. Im Grunde hatte er jedoch schon mit einem früheren Buch, mit «Renaissance und Barock», Aufsehen erregt, wenn zunächst auch nur bei Einzelnen. Zu diesen Einzelnen aber gehört Jacob Burckhardt, der damals den Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der Universität Basel innehatte und bei seiner Emeritierung vorschlug,

Wölfflin zu seinem Nachfolger zu machen. Damit erschlossen sich Wölfflin sogleich die höchsten Höhen der Universitätskarriere. Auf Basel (1893-1901) folgten Berlin (1901-1912) und München (1912-1924) - die drei berühmtesten deutschsprachigen Lehrstühle für Kunstgeschichte waren also nacheinander in Wölfflins Hand. 1924 kehrte er in seine Heimat, die Schweiz, zurück. Noch zehn Jahre lehrte er an der Universität Zürich, von allen Nebenverpflichtungen befreit, die sonst mit einem Ordinariat zusammenhängen. Siebzugjährig nahm er Abschied von seiner Lehrtätigkeit. Seinen Lebensabend verbrachte er teils in Zürich, teils auf dem Stammsitz seiner Familie in Winterthur, wo er geboren war. Am 19. Juli 1945 ist er in Zürich gestorben.

Download and Read Online Kunstgeschichtliche Grundbegriffe: Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst Heinrich Wölfflin #O4PDMEQAW0U

Lesen Sie Kunstgeschichtliche Grundbegriffe: Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst von Heinrich Wölfflin für online ebook Kunstgeschichtliche Grundbegriffe: Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst von Heinrich Wölfflin Kostenlose PDF d0wnl0ad, Hörbücher, Bücher zu lesen, gute Bücher zu lesen, billige Bücher, gute Bücher, Online-Bücher, Bücher online, Buchbesprechungen epub, Bücher lesen online, Bücher online zu lesen, Online-Bibliothek, greatbooks zu lesen, PDF Beste Bücher zu lesen, Top-Bücher zu lesen Kunstgeschichtliche Grundbegriffe: Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst von Heinrich Wölfflin Bücher online zu lesen. Online Kunstgeschichtliche Grundbegriffe: Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst von Heinrich Wölfflin ebook PDF herunterladen Kunstgeschichtliche Grundbegriffe: Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst von Heinrich Wölfflin Doc Kunstgeschichtliche Grundbegriffe: Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst von Heinrich Wölfflin Mobipocket Kunstgeschichtliche Grundbegriffe: Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst von Heinrich Wölfflin EPub